

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker =
Organo indipendente per logistica = Organ independenta per
logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **81 (2008)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gegen unsere Armee – hinterrücks

«**HERRLICHEN ZEITEN** GINGEN WIR ENTGEGEN, wenn wir am 5. April 1987 der Initiative zur Einführung eines Rüstungsreferendums zustimmen würden», schrieb der «Trumpf Buur» und liess erahnen, was auf uns zukommen würde: «Stellen Sie sich einmal vor: die Mirage-, Corsair-, Leopardvorlage vor das Volk! Wie wunderbar könnte da in aller Öffentlichkeit über Sinn und Zweck dieser Grossinvestitionen palavert werden! Wie könnte sich das Fernsehpublikum weiden, wenn die Medienhyänen die Vertreter von EMD und Armee in der Luft zerreißen und am Boden verscharren könnten, ohne dass sich diese wehren dürften, da sie aus Geheimhaltungsgründen die wichtigsten Argumente nicht äussern könnten! Wie schön wäre es doch, die Visage Hubachers noch häufiger am Bildschirm zu sehen, wie herrlich, alle die Berufenen und Unberufenen im Konzeptstreit über unsere Armee zu sehen! Herrlich!» Schliesslich verwarf der Souverän mit 40,6% Ja (Stände: 2 1/2) und 59,4% Nein (Stände 18 5/2) die Volksinitiative «für die Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben (Rüstungsreferendum)» bei einer Stimmbeteiligung von 42,41% deutlich.



Quelle: «Trumpf Buur», 13.3.1987

ARMEEKRITISCHE INITIATIVEN haben das Stimmvolk in den vergangenen 87 Jahren immer wieder beschäftigt. Erst einmal – bei der Rothenthurm-Initiative zum Schutz der Moore – erlitt die Armee an der Urne aber eine Niederlage (6. Dezember 1987). Für Aufruhr und eine Stimmbeteiligung von knapp 70 Prozent sorgte 1989 die GSoA-Initiative zur Abschaffung der Armee.

DREHEN WIR DAS RAD DER ZEIT ZURÜCK. 30. Januar 1921: Die Initiative «Aufhebung der Militärjustiz», die Vergehen gegen das Militärstrafgesetz von den bürgerlichen Gerichtsbehörden beurteilen lassen will, wird mit 66,4 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 63,1 Prozent. 26. Mai 1963: Die Initiative «Entscheidungsrecht des Volkes über die Ausrüstung der schweizerischen Armee mit Atomwaffen» wird von 62,2 Prozent der Stimmenden abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 48,8 Prozent. 26. November 1989: Die Volksinitiative der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) «Für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik» wird mit 64,4 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 69,2 Prozent. 6. Juni 1993: Gleich zwei armeekritische Volksinitiativen werden bachab geschickt: Das Begehren «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» mit 55,3 Prozent Nein-Stimmen, die Anti-FA-18-Initiative «Für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge» mit 57,2 Prozent Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung liegt bei 55,6 Prozent. 26. November 2000: Die Umverteilungsinitiative «Sparen beim Militär und der Gesamtverteidigung – für mehr Frieden und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze» wird mit 62,4 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 41,7 Prozent. 2. Dezember 2001: Die GSoA-Initiative «Für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee» erleidet mit 78,1 Prozent Nein-Stimmen eine deutliche Abfuhr. Die Stimmbeteiligung ist mit 37,9 Prozent tief. 24. Februar 2008: Franz Webers Kampfjetlärm-Initiative hat einen jähen Absturz erlitten. Rund 68 Prozent der Stimmbürger haben diesem Angriff auf die Einsatzbereitschaft der Schweizer Luftwaffe eine deutliche Niederlage bereitet; und kein Kantone hat Weber unterstützt.

DIE LEHREN DARAUSS: Das Logo aus der Küche des Generalsekretariats VBS von Johann Wolfgang von Goethe scheint nostalgischen Charakter zu haben: «Gespannte Erwartung wird selten befriedigt». Dieser Leitsatz ist eigentlich typisch. Denn längst schon haben (vor allem die Armegegner) ganz andere Saiten aufgezogen. Die ständigen teilweise hausgemachten «repräsentativen» Umfragen schiessen in die falsche Richtung. Vielmehr setzt man auf das starke Pferd Medien. Die Armee gerät regelmässig ins Schussfeld der Kritiker. Rolf Cavalli, Stellvertreter des Chefredaktors «SonntagsBlick», fragt sich ernsthaft: «Wer nimmt die Armee noch ernst?» Ein unglücklicher Titel. Denn keinen Feind in Sicht mehr zu haben unserem Militär zu unterschieben, ist eher an den Haaren herbeigezogen. Liest man seinen Artikel zu Ende, muss jeder Leser erkennen, dass die Vorwürfe eigentlich dem Bundesrat, den Volksvertretern und schliesslich dem Chef VBS gelten. Und nun wagt sich wie die alte Fasnacht der Ex-Armeechef Keckeis auf die Bühne: Nef sei sein Fehler gewesen und nicht jener von Bundesrat Schmid. Diese Winkelried-Übung war vielleicht geplant. Schliesslich durfte KKdt Keckeis zum Abschied aus den Händen des VBS-Chefs die Original-Standarte von General Guisan empfangen. Da bleibt doch die Spucke weg: Herrlichen Zeiten gehen wir momentan entgegen – sei es nun mit den Armegegner, Medien oder sogar mit VBS-Führungskräften und Parlamentariern, denen Tür und Tor offen stehen, hinterrücks gegen die Armee und nicht gegen die Bürokraten loszuwettern. Meinrad A. Schuler

Initiative «Aufhebung der Militärjustiz», die Vergehen gegen das Militärstrafgesetz von den bürgerlichen Gerichtsbehörden beurteilen lassen will, wird mit 66,4 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 63,1 Prozent. 26. Mai 1963: Die Initiative «Entscheidungsrecht des Volkes über die Ausrüstung der schweizerischen Armee mit Atomwaffen» wird von 62,2 Prozent der Stimmenden abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 48,8 Prozent. 26. November 1989: Die Volksinitiative der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) «Für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik» wird mit 64,4 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 69,2 Prozent. 6. Juni 1993: Gleich zwei armeekritische Volksinitiativen werden bachab geschickt: Das Begehren «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» mit 55,3 Prozent Nein-Stimmen, die Anti-FA-18-Initiative «Für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge» mit 57,2 Prozent Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung liegt bei 55,6 Prozent. 26. November 2000: Die Umverteilungsinitiative «Sparen beim Militär und der Gesamtverteidigung – für mehr Frieden und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze» wird mit 62,4 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt, bei einer Stimmbeteiligung von 41,7 Prozent. 2. Dezember 2001: Die GSoA-Initiative «Für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee» erleidet mit 78,1 Prozent Nein-Stimmen eine deutliche Abfuhr. Die Stimmbeteiligung ist mit 37,9 Prozent tief. 24. Februar 2008: Franz Webers Kampfjetlärm-Initiative hat einen jähen Absturz erlitten. Rund 68 Prozent der Stimmbürger haben diesem Angriff auf die Einsatzbereitschaft der Schweizer Luftwaffe eine deutliche Niederlage bereitet; und kein Kantone hat Weber unterstützt.

Herausgegriffen

Beförderungen im Offizierskorps:
Mit Wirkung ab 1. Juli 2/4

Armee aktuell

Die Schweizer Armee hat im ersten Halbjahr 2008 total 365 327 Diensttage für die Öffentlichkeit geleistet 3

Der neue Rüstungschef Jakob Baumann hat die neue Aufbauorganisation von armasuisse eingeleitet 5

Log OS: Erstmals Beförderungsfeier mit neuem Schulkommandanten 6

Thema

Sicherheitspolitische Grundlagen der Schweiz 7/8

Reportagen

Früherkennung zur Bewältigung von Hochwasserereignissen 9

Die älteren Leser werden sich noch gut an den «King of Rock» erinnern, den wohl bekanntesten GI aller Zeiten in Europa 10

ARMEE-LOGISTIK-Special

Die beiden ersten Kochlehrlinge haben das erste Lehrjahr mit Erfolg absolviert: Das grosse Buffet war der Höhepunkt 13/14

SFV / ARFS

Der ZP hat das Wort: Generationenwechsel 15

Das VBS an der Gehla 2008 in Chur 19

Ausgelesen

Fourier erlebte hautnah die Erdbeben-Katastrophen von «Wenchuan» (China) 24

Titelbild

Wie viele strahlende Gesichter haben wohl unsere Wehrmänner schon bei zahlreichen Behinderten hervorgezaubert? Seit 1972 gibts das Armeelager für Behinderte, das dieses Jahr in Fiesch (VS) stattfand.

Foto: ZEM/Heer

